



# Die reife Haltung

Franz Sedlak

Stellen wir uns vor, wir zeichnen eine ca. zehn cm lange Linie auf ein Blatt Papier. Nun machen wir eine Markierung (z.B. ein kleines Kreuz) am Anfang der Linie und am Ende der Linie. Dann fügen wir eine Markierung genau in der Mitte der Linie hinzu und dann noch einige Markierungen verstreut über die ganze Linie. Diese Linie mit den Markierungen hilft uns bei den folgenden Überlegungen. Sie symbolisiert unsere Einstellung zum Leben in der Gemeinschaft/Gesellschaft:



Da gibt es die Markierungen ganz links und ganz rechts. Beiden Positionen ist gemeinsam, dass bestimmte Werte konkurrenzlose Wichtigkeit besitzen und keinen Zweifel aufkommen lassen, wie man entscheidet, in welche Richtung man sich zu begeben hat, es gibt nur einen richtigen Weg, alles andere ist von geringerer Bedeutung. Die Betonung liegt bei rechts auf dem Einen und auf dem Unterschied an Wertigkeit, es gibt eindeutige Präferenzen, Prioritäten, Hierarchien. Es geht auch um die Legitimation des Individuellen, Einzelnen. Hingegen betont links die Gleichheit, soziale Gerechtigkeit, Solidarität mit den Schwächeren, es gibt (fast) keine Bevorzugung, keine Hierarchien.

Dann gibt es die Mitte-Position und verschiedene Zwischenpositionen (andere „Mischverhältnisse rechter und linker Haltungen“) – sie gehen von der Vielzahl unterschiedlicher Werte und grundsätzlich gleicher Wichtigkeiten aus. Es käme einem unvernünftig, unverantwortlich vor, die Mannigfaltigkeit zu unterdrücken oder nur eine Auswahl zu akzeptieren. Alle genannten Positionen betonen bestimmte „Orte“ (rechts, links, Mitte, ...) als Charakteristikum für die Einstellung. Als Ergänzung zu diesen „lokalen“ Markierungen gibt es die „zeitlichen“ Bestimmungen. Ein weiteres Merkmal kann nämlich sein, ob diese Haltung stabil, „regungslos verharrend“ oder fluktuierend, unruhig-dynamisch ist. Es sind zeitliche (temporäre) Betrachtungen gegenüber den bisherigen eher „räumlichen“ Positionen, Haltungen (Verhalt-en) differieren nämlich auch unter dem Zeitaspekt, dieser bringt Bewegung, Kraft, Energie, Ausdauer etc. ein (während die „lokalen“ Aspekte Richtungen angeben). Die Betonung liegt auf Bewahrung (es gibt Inhalte und Formen, denen man verpflichtet ist) oder auf Veränderung (Inhalte und Formen, die immer als entwicklungsfähig gesehen werden). Bei einer Einstellung kann man daher angeben, an welchem „Ort“, welcher Richtung sie sich befindet und wie ihr „Temperament“ beschaffen ist. Eine weitere Position ganz anderer Art könnte aber auch zusätzlich auf einer Linie markiert werden, die sich oberhalb der bisher verwendeten Linie befindet. Das ist die Metaposition, es ist die Haltung der distanzierten Beobachtung, es ist Kommentar, Bewertung, Kritik.

Reife kann darin gesehen werden, dass wir unsere persönliche Antwort auf die Position (Örtlichkeit, Lokalität) und Haltung (Zeitlichkeit, Temporalität) und auf die Stellungnahme zur eigenen Position und Haltung (Reflexivität) gefunden haben. Das gewonnene Bewusstsein über den eigenen Status ist zu vertiefen durch die Fragen:

- Gilt dieses Haltungsprofil für die meisten eigenen Lebensthemen oder nur für bestimmte?
- Gibt es Beispiele dafür, dass man sich entsprechend dem Haltungsprofil verhalten hat?
- In welcher Weise ist der Einsatz von Metaüberlegungen gegeben und in welchem Ausmaß?
- Welche positiven und welche negativen Erfahrungen gibt es mit dem gelebten Haltungsprofil? Was hat sich im Laufe der Lebensjahre verändert?
- Wie könnten Annäherungen der verschiedenen Positionen möglich werden?
- Wo gibt es Spannungen im Haltungsprofil? Z.B. Links-Einstellung und konservativer Wunsch.